

# Pettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 2.40, ganzjährig fl. 4.80, mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.40, halbjährig fl. 2.80, ganzjährig fl. 5.60. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Felsner, Bahnhofsgasse 5. — Verwaltung und Verlag: W. Blanke, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Anklamdigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und sollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

## Momentbilder.

In der Hauptversammlung des „Deutschen Schulvereines“ wurde der Antrag der nationalgesinnten Ortsgruppen, dass die Entscheidung über die Aufnahme von Mitgliedern den Gruppenvorständen und nicht der Centralleitung zustehen sollte, abgelehnt. Weshalb? das mögen die Herren, welche den Antrag zu Falle brachten, sich selbst beantworten.

Sie führten in's Feld, dass sich im Falle der Annahme verschiedene Gruppen auflösen oder zahlreiche Mitglieder austreten würden. Dass aber zahlreiche Deutsche dem Vereine aus dem entgegengesetzten Grunde ferne bleiben und andere austreten werden, scheint ihnen das kleinere Übel. Das liberale „Testamentlich“ wird den herrlichen Verein schädigen, aber das ist ihnen Nebensache.

Die Magyaren in der Quotendeputation geben nicht nach. Die Verhandlungen stocken und sollen erst im Herbst wieder aufgenommen werden, wenn der Millenniumskrach eingetreten ist. Dann werden sie einen Grund mehr haben, auf ihren Forderungen zu bestehen und die müßlichen Finanzverhältnisse Ungarns ins Feld führen, die ihnen eine Mehrleistung unmöglich mache. Sie hoffen, dass dann ein Machtwort die Österreicher bestimmen werde, nachzugeben und den Millenniumsschwindel zu bezahlen. Nichts ist unmöglich!

Die Luge der „Vereinigten Linken“ ist eine trostlose. Sie jammert über den Abgang „der Besten“ und beschwört die Wiener Abgeordneten ihrer Partei, wenigstens bis zu den bevorstehenden Wahlen noch bei der „Linken“ auszuhalten. Sie

will sogar im Sommer einen Parteitag nach Linz einberufen, um dort ein neues Programm zu berathen. Dann kann sie ebenfalls mit einem „Linzer Programm“ aufwarten und die harmlosen Wähler damit fangen. Die reinste „Markenverfälschung.“

Den katholisch-Conservativen, (Umschreibung für „clerikal“), Abgeordneten der Steiermark wurde auf der Wanderversammlung in Waltendorf in der östlichen Steiermark einhellig der Dank und das Vertrauen votirt. Der Abgeordnete Kaltenegger war auch dabei. Die oststeirischen Bauern kennen eben keine andere Sprachgrenze, als die zwischen „Steirern“ und „Gianzen“ und ihre „nationalen“ Kämpfe beschäfeln sich auf Wirtshausraufereien oder Durchprügeln diebischer Ziegeuner.

Finanzminister Ritter von Vilinski sträubt sich gegen das Heraussetzen der Grundsteuerhauptsumme um  $2\frac{1}{2}$  Millionen, bestehlt aber dafür auf die Erhöhung der Bier-, Brauntwein- und Zuckersteuer. Und um das Haus gefügig zu machen, droht er schon wieder mit einem „Defizit“ pro 1898 und Dunajewski als Nachfolger. Also Erhöhung der indirekten Steuern, die zum allergrößten Theile von dem ärmeren Theile der Bevölkerung getragen werden.

Die Steuerreform ist angenommen. Nach der neuen Einkommensteuer werden Einkommen bis zu 100.000 Gulden von  $\frac{1}{2}$  bis  $4\%$  besteuert. Mit 100.000 Gulden schließt die Steigerung ab, bei höheren Einkommen und es gibt deren mehr, als sich der pflichteifrigste Steuerinspector träumen lässt, wagte das hohe Haus keine Progression mehr. Weshalb, darüber dürften jedenfalls die vom

Großcapitale jeder Art gewählten Abgeordneten Auskunft ertheilen können.

Zur ungarischen Jahrtausend-Ausstellung schreibt das ungarische Blatt „Magyar Hirlap“ folgendes: „Wir sind darauf vorbereitet, dass sich wegen des jetzt Vorzubringenden eine Fluth von Klagen, Entschuldigungen, Erklärungen und Vorwürfen über uns ergießen wird. Doch was nützt es, wenn wir schweigen? Die Menschen besprechen es! Besprechen? Nein! Sie schimpfen und sie schimpfen über das Millennium! Wir wissen ein Beispiel, dass Jemand, der für eine Woche in die Hauptstadt kam, am dritten Tage gezwungen war, heimzureisen — mit leeren Taschen. Wir kennen ein Hotel, wo die Portion Kartoffel 60 kr. kostet; ein zweites, wo man für ein Zimmer, das gewöhnlich 1 fl. kostet, 15 fl. begeht. Wir sehen die Ausstellung, deren Eintrittskarte an Wochentagen 50 kr. kostet; und man muss für die Besichtigung des Kunstmuseums separat zahlen, separat für das Aquarium und separat noch für wer weiß was Alles. Man baute uns ein großes Vergnügungslocal, da muss man auch 30 kr. Eintrittsgebühr bezahlen. Besuchte Menschen haben es ausgerechnet, dass, wer in der Ausstellung auch alles sehen will, was dort gezeigt wird, er gerade 10 fl. dazu benötigt. Mit einem Wort, die Sachen gestalten sich so, dass der zur Ausstellung reisende Provinzler oder Fremde — wie sollen wir es nur höflich sagen? — zu einer größeren Bezahlung verlockt wird vom Kutscher, der ihn vom Bahnhofe fährt, vom Hotelier, bei dem er Quartier nimmt, vom Gastwirt, von der Aussstellung und einer jeden ihrer Vergnügungen. Und man muss zahlen — wir wissen es gut —

Strasse hinaus nach der Haltestelle der Pferdebahn.

Eine halbe Stunde später saß er in seinem Zimmer in einem Vorstadthotel, wo er sich eingemietet undwickelte den Papierknäuel auseinander. Da stand mit Bleistift flüchtig geschrieben:

„Mein guter Kamerad! Jetzt sage ich doch im Käfig! Ach wäre ich frei wie Sie! Frei mit Ihnen im Walde! Aber macht nichts, Strafe muss sein! Nicht wahr Hubert?“ — Jetzt sage ich Ihnen etwas, was Sie wundern wird. Mein Bruder will Sie zum Revierjäger haben und der Obersförster will Sie auch haben. Wissen Sie warum? Sie sollen diese dumme, boshaftste Försterichte heiraten und der Papa ist damit einverstanden. Jetzt merken Sie auf! Sie erhalten Ihre Entlassung als Waidjung, weil Sie es so wollten, aber gleichzeitig erhalten Sie Ihre Bestellung als Revierjäger, weil die ganze Obersförsterfamilie darum bat. Papa hat dem Fräulein Lindner den Rath gegeben, sich an mich zu wenden, weil Sie gesagt hätten, dass Sie für mich durchs Feuer gehen, wenn ich's verlange. Unsinn! Wie sollte ich verlangen, dass Sie wegen mir verbrennen? Aber ich musste Ihnen doch einen Brief schreiben, den mir Papa dictierte. In diesem Briefe wünsche ich, dass Sie in Papas Diensten bleiben, damit Sie mich später immer auf den Jagden begleiten könnten. Hören Sie, mein guter Kamerad, — später! Später heißt, wenn Fräulein Lisi ihre

Frau sein wird! Und bis dahin muss ich unter der Zuchtruthe meiner gestrengsten Tante im Stifte bleiben! Also heiraten Sie diese Jammerlife bald, damit ich ebenfalls aus dem Käfig komme! — Dann aber mein lieber Hubert werde ich auf Ihre Begleitung auf den Jagden verzichten! Dann könnte ich Sie nicht mehr ansehen! Verstehen Sie? Ich will einen Kameraden für mich allein! So, jetzt wissen Sie Alles und können thun, was Ihnen beliebt. Übrigens mache ich mir aus meinem Käfig gar nichts und wenn ich darinnen so alt und vertrocknet werde, wie meine Tante. Noch eines, mir dürfen Sie auf gar keinen Fall schreiben! Aber Schwester Agathe würde mir jedesmal Nachricht geben, wenn Sie sich an sie wenden wollen. Wissen Sie, wer Schwester Agathe ist? Sie ist eine Schülerin meiner Tante gewesen hier im Damenstift und ist eine Schwester der Barmherzigkeit geworden, weil sie den alten Freiherrn von Trübensee nicht heiraten wollte! Ihren eigentlichen Namen sage ich Ihnen nicht. Wozu? Vielleicht werde ich's auch so machen und dann wähle ich den Klosternamen „Huberta.“

Leben Sie wohl und gedenken Sie Ihres guten Kameraden.“

Hubert Auhaler saß über diesen Zeilen bis es finster ward. Dann kam der Zimmerkellner und fragt, ob er etwas zum speisen wünsche.

— „Ja, ein Nachtmahl wie für den Kaiser

## Für 's Kindertragen.

Eine Geschichte aus dem Walde. Von F.

(Fortsetzung.)

— „Aber Baronesse Freda! Das Blumenstück ist doch verboten worden!“ — klang die alte, pedantische Stimme vom Bassin her.

— „Weiß ich Fräulein! Aber das Riechen daran ist nicht verboten! Und das würde ich mir auch nicht verbieten lassen!“ — Der Zweig wurde geknickt und blieb hängen. Freda richtete sich hoch und stolz in die Höhe und kreuzte die Hände auf dem Rücken. Jetzt sah er hin und jetzt glitt aus einer Hand ein zur Kugel zusammengeknülltes Papier ins Gras.

— „Bitte kommen Sie doch hieher Baronesse!“ — rief die unangenehme Stimme wieder. Aber dieses Mal klang die Antwort zornig zurück: — „Wozu? Ich warte hier! denn das Schwänfüttern ist mir zu kindisch.“ —

— „Gehen wir!“ — rief die Aufseherin enttäuscht. Die jungen Damen rangierten sich wieder in eine Colonne und zogen paarweise den Parkweg weiter. Als das letzte Kleid um die nächsten Büsche flatterte, hob Auhaler das Papier auf und schob es hastig in die Tasche, dann brach er den abgeknickten Goldregenzweig völlig ab, führte ihn an die Lippen und als habe er einen Raub begangen, flüchtete er aus dem Parke in die

Alles muss bezahlt werden! Es ist sicher, dass Jedermann vorbereitet war, dass er Alles doppelt theuer bezahlen werde. Zulegt kommt ein Millenium in einem Jahrtausend nur einmal vor. Aber zehnfach, zwanzigfach alle Sachen zu überzahlen, das hält der Mensch selbst in einem Jahrtausend nicht ein einzigesmal aus."

### Feldzeugmeister Baron Kuhn †.

Feldzeugmeister Freiherr von Kuhn ist am 25. Mai d. J. in Straßoldo an einem schweren Herzleiden gestorben.

Freiherr von Kuhn, einer der hervorragendsten Generale der Armee, 1817 in Prosnitz geboren, zeichnete sich in allen Kriegen von 1848 bis 1866 hervorragend aus und seine Thaten füllen glänzende Blätter in der Kriegsgeschichte.

Aber seine umfassende Bildung und sein glänzendes Talent wurde erst so recht allgemein bekannt und anerkannt, als er, am 18. Jänner 1868 zum Reichskriegsminister ernannt, die Riesenaufgabe der Reorganisation der Armee übernahm und zum größten Theile auch durchführte. Was er in den sechs Jahren von 1868 bis 1874 als Reichskriegsminister geleistet, war nicht mehr und nicht weniger als die Umgestaltung der österreichischen Heeresmacht aus der halbapöfigen, halblandesknechtartigen Form in ein modernes Volksheer. Er war es, der die oft haarräubend protektionistische Inhaberwirtschaft brach und die bis dahin gebundene bürgerliche Intelligenz in der Armee freimachte. Mit der Ara Kuhn hörte die Armee auf, die Versorgungsanstalt für adelige Württersöhnen zu sein, die sonst nirgendswo zu brauchen waren. Die neugeöffneten Infanterie-Truppdivisionsschulen, welche später den Titel Cadettenschulen erhielten, füllten sich mit Frequentanten aus den Reihen des Heeres, unter denen die „Herren von's“ nur sehr sporadisch vertreten waren und wenige Jahre später schon kehrten diese Frequentanten als Offiziere in die Armee zurück, die an moderner, allgemeiner und militärischer Fachbildung die Offiziere desselben Ranges in anderen Armeen weitauß überragten. Den größten Theil derselben findet man heute, wenn man den Militär-Schematismus durchblättert, in den höheren Stabsoffizierschörgen. Kriegsminister Baron Kuhn machte der bürgerlichen Intelligenz in der Armee die Bahn frei und wahrlich nicht zum Schaden des Heeres.

Feldzeugmeister Baron Kuhn war ein schneidiger Soldat im Kriege, wo er sich den höchsten Grad der militärischen Auszeichnung, das Commandeurkreuz des Maria-Theresien-Ordens, holte, wie im Frieden. Er war nichts weniger als ein

und einen noch besseren Wein, als der Papst trinkt!" — lachte der Jäger übermuthig und der Kellner nickte und verschwand.

Als er bei der Thüre draußen war, küßte Auhaler das verknitterte Papier, that einen Luftsprung und sang wie ein Narr: „Ich hab' einen Kameraden! Einen bessern findst du nit!“ — dann aß und trank er und dann eilte er hinaus, denn im Zimmer war's ihm allzuenge. Als er spät Nachts heimkam, hatte er eine hübsche kleine Cassette gekauft. In diese packte er die drei Schreiben Fredas: die Karte „für's Kinderstragen“, den Brief, welchen er der Oberförsterin gezeigt hatte und das verknüllte Papier. Dazu den Goldregenzweig, den Freda im Parke gefickt und drei Cigarren von denen, die sie ihm für's Kinderstragen geschickt hatte. Die anderen wollte er verrauen. Die Cassette that er zu unterst in seinen Koffer und da fiel ihm der versiegelte Brief in die Hand, den ihm Toni vom Baron aus der Försterei gebracht. Den hatte er unaufgebrochen in seinen Koffer geworfen. Jetzt öffnete er das Couvert. Eine Hundertguldennote lag darin und ein beschriebener Briefbogen, darauf stand: „Lieber Auhaler! Das Beifolgende ist für Ihre sorgfamen Dienste um meine Töchter, die mit Ihrem Benehmen vollaus zufrieden sind. Wenn Sie Ihre Prüfung gemacht haben und aus dem Spital kommen, werden Sie Ihren Dienst wieder an-

Gamschenknopf, der wegen eines zu breiten oder zu schmalen „Halsstreifels“ außer Rand und Band geriet. Aber wenn er sich nach einem taktischen Egerzierten oder einem Mandver die „Herren“ zur „Besprechung“ einlud und das Geschiehne kritisirte, danu ließ seine „Offenheit“ auch gar nichts mehr zu wünschen übrig.

Dass er selbst ein hochgebildeter General war, beweist seine Vertheidigung Südtirols 1866, wo er mit einer Truppenzahl, welcher der Gegner vielfach überlegen war, diesen Gegner nicht nur in mehreren Treffen schlug und über die langgestreckte Grenze warf, sondern selbst immer zwei Halbbrigaden in Feindesland stehen hatte. Die Vertheidigung Südtirols ist eine glänzende Episode in der Kriegsgeschichte aller Zeiten. Und hätte man 1859 die Rathschläge Kuhs befolgt, der damals Generalstabshof der II. Armee war, der Ausgang des Krieges wäre ein wesentlich anderer gewesen.

Bekannt sind noch die Ovationen, welche ihm die Offiziere des III. Armeecorps im Jahre 1888 brachten, als er plötzlich, ohne einen bekannten Anlaß von seinem Posten als Corps-Commandant enthoben und unter Vorbehalt der Wiederverwendung im Kriegsfalle in den Ruhestand versetzt wurde.

Feldzeugmeister Baron Kuhn hielt sich letztere Zeit in Straßoldo auf, wo seine Tochter, Gräfin Rosa Straßoldo, wohnte, welche Witwe nach dem Sohne Cäsar des Grafen Michael Straßoldo, einstigen Statthalters in Steiermark, ist.

### Die Hauptversammlung des „Deutschen Schulvereines“ in Brünn.

Am Pfingstmontage wurde, wie schon gemeldet, in Brünn die diesjährige Hauptversammlung des „Deutschen Schulvereines“ abgehalten. Der Obmann, Dr. Weitlof, konstatierte, dass 788 Ortsgruppen mit 1467 Stimmen vertreten seien.

Interessant war die Debatte wegen Abänderung der Satzungen dahin, dass in Zukunft den einzelnen Ortsgruppen das Recht zu stehe, über die Aufnahme von Mitgliedern zu entscheiden. Der Referent über diesen Antrag, Dr. Wolfhardt, berichtete, dass von den Deutschen in dieser Abänderungsfrage ein Memorandum an alle Ortsgruppen gesendet worden sei, dass sich aber von allen blos 12 für die Abänderung der Satzungen ausgesprochen haben. Nicht um die Juden handle es sich, sondern um einen großen Theil von Vereinsmitgliedern, welche nach einer Änderung der dermaligen Satzungen

treten, da Sie dazu bis ersten September verpflichtet sind. Bis dahin werden Sie sich definitiv entschlossen haben, ob Sie in meinen Diensten bleiben. Ernst Freiherr v. Kahregg-Finsterwald.“

Wie gut, dass er dieses Schreiben nicht sofort gelesen hatte, es hätte ihn wahrlich bestimmt, seinen Aufenthalt im Spital abzukürzen und dann hätte er von dem Schreiben Fredas wohl niemals etwas erfahren! So setzte er sich hin, nahm einen Briefbogen und schrieb: Hotel „Triest“ am 12. August. Ich werde meiner Pflicht so lange nachkommen, als ich muss. Dann werde ich frei sein und Niemand soll mich hindern, die Wünsche meines „guten Kameraden“ heilig zu halten. Was liegt daran, dass die Menschen sagen werden, ich trete mein Glück mit Füßen, da ich doch dieses Glück so sicher im Herzen verborgen trage, dass es Niemand anderer sehen kann, als ich allein? Wenn mein „Schutzenengel“ treu ist, wird mein „guter Kamerad“ stets wissen, wo ich bin.“

Diesen Brief trug er anderen Tages ins Spital zu Schwester Agathe, ließ ihr denselben lesen und schob ihn erst dann in den Umschlag. — „Darf ich von Zeit zu Zeit schreiben, ehrwürdige Schwester?“ — bat er flehend. Die Nonne sah ihn an und ihr müdes bleiches Gesicht färbte sich ein wenig und wurde freundlicher. — „Nicht oft Herr Auhaler. Hier ist die nächste Adresse, unter welcher Sie schreiben dürfen; später

aus dem Vereine treten würden. Dr. Kauai, deutschnational, sagte, dass der Antrag um Statutenänderung so lange gestellt werden würde, bis er zur Annahme gelange. Dr. Steinwender erklärte im Namen mehrerer Ortsgruppen, dass der „Deutsche Schulverein“ durch die Nichtannahme des Antrages Schaden erleide, weil die Ortsgruppen, die er vertrete, sich in diesem Falle auflösen werden. Er mahnt, diesen Schritt zu thun, der gethan werden müsse, ehe es zu spät sei. Zu diesem Antrage sprechen noch Professor Schwarz aus M.-Ostrau gegen den Antrag und der Vertreter der akademischen Ortsgruppe Prag, der betont, dass gerade die deutschnationalen Studenten in Prag sich trotz aller Gegenbemühung von den Veranstaltungen des Vereines nie fern halten.

Bei Abstimmung über den Antrag auf Abänderung der Satzungen, für welchen Antrag auch die Ortsgruppe Pettau durch ihren Vertreter gestimmt hat, wurde der Antrag bei 997 Stimmen, mit 675 gegen 305 Stimmen abgelehnt.

Aus dem Thätigkeitsberichte des Obmannstellvertreters Dr. v. Kraus spricht bitterer Sarkasmus. Der Passus: „Es ist nicht ohne Interesse, den vielgepriesenen deutschen Opfermut und die unversiegbare deutsche Kapitalskraft in dem Vergleich der Leistungen des Schulvereines mit denen der märtiale solska einer kritischen Beleuchtung zu unterziehen. Der Schulverein zerfällt seine spärlichen Mittel im ganzen Reiche, die märtiale arbeitet nur in Böhmen, Mähren und Schlesien. Unseren 28 Volkschulen mit 67 Classen stehen auf slavischer Seite ein achtlassiges Obergymnasium mit 2 Parallelen, 42 Volkschulen mit 111 Classen, unseren 44 Kindergärten mit 50 Abtheilungen auf slavischer Seite 41 Kindergärten mit 54 Abtheilungen gegenüber. Auf wesentlich eingeschränkterem Gebiete sind uns daher die Czechen um 12 Anstalten und 57 Abtheilungen überlegen. 10.047 Kinder beherbergen die märtiale Anstalten, in demselben Arbeitsgebiete weilen unsere Anstalten nur 4814 Kinder aus. Die Form der Selbsthilfe durch die Schule stammt von den Deutschen. Man kann in diesem Falle sagen: Unser ist die Initiative, den Erfolg aber haben die Slaven“ — enthält harte Anklagen, die so oft hervorgehoben „deutsche Kapitalskraft“ wenig zum Ruhme gereichen und beweisen, dass es mit ihrem Opfermut nicht weit her sei. Freilich, die deutsche „Capitalskraft“ sitzt nur zum kleinsten Theile an den umstrittenen Sprachgrenzen, und ferne vom Kampfplatze, hält sie sich sicher. Und sie hat den schlimmsten Fehler, dass sie überhaupt haben kann, sie ist kosmopolitisch

werde ich sehen.“ — Sie schrieb mit zierlicher Schrift in sein Notizbuch. — „So und nun gehen Sie mit Gott.“

Zwei Tage später war er daheim und meldet sich beim Oberförster.

„Gut, dass Sie da sind, Auhaler; ich habe alle Hände voll zu thun. Meine Frau und ich sind im Schlosse drüber, um bei dem Massenbesuch auszuholzen. Die Niederegg kommen morgen, die Rotteneggs nächsten Sonntag. Baron Ernst Alfred bringt seine Braut, Baroness Will ihre Bräutigam mit und die Herren wollen Hühner jagen. Morgen ist die Schonzeit aus und da heißt's vorher ein gescheidtes Wort mit Emminger reden, denn die Jagd im Kuhgraben unten gehört ihm. Sie können sich hier im Forsthaus einrichten Auhaler, denn im Jagdhause werden voraussichtlich alle Räume gebraucht werden. Ja, hier sind die verschiedenen Schreibarten welche hieher gelangten, während Sie fort waren.“

Auhaler brach das erste auf. Es war seine Entlassung als Waldjunge. Das zweite enthielt seine Anstellung als Revierjäger im Finsterwald-Reviere. Das dritte war der Brief Fredas. Viertes Schreiben forderte ihn auf, zu erklären ob er nicht als Revierjäger nach Rottenegg kommen wolle. Es war eine andere Schrift, aber die Unterschrift lautete „Ernst Baron Kahregg.“

Auhaler schüttelte den Kopf. Wie heißt die

und in dieser Eigenschaft gibt sie ihre Beiträge an den Verein, wie eine Art Almosen.

Über die Thätigkeit des Vereines in der Steiermark sagt der Bericht:

"In Steiermark nimmt die von uns an dieser Stelle eingehend genug erörterte Ausbildung-Aktion — die Ablösung deutscher Märkte von der slowenischen Umgebung behufs Erlangung rein-deutscher Schulen — erfreulichen Fortgang. Bereits ist die Luttenberger öffentliche deutsche Schule in das uns eigentümliche Haus eingezogen. Die Ausbildungen zu Hohenegg und Weitenstein sind durchgeführt und wegen der nötigen Schulhausbauten die Einleitungen getroffen. Eingeleitet wurden die Ausbildungen zu Friedau und Rann. Die slowenische Bevölkerung bewirkt sich um Aufnahme in diese Schulen, allein wir halten an dem Grundsätze fest, dass diese Schöpfungen den Deutschen vorbehalten bleiben. Auffallend ist die sowohl in Deutsch-Steiermark als in Kärnten, wenigstens in der Publicistik, wachsende Bewegung zu Gunsten der Erlernung der slowenischen Sprache von Seite der Deutschen. Daneben läuft der fortgesetzte Kampf der slowenischen Geistlichkeit und der von ihr bedienten Presse gegen deutsche Bildungsmittel. Im Vorjahr war an der Thüre der Pfarrkirche des slowenischen Ortes Tschadram in Steiermark folgende Kundmachung angeschlagen: 'Deutschen ist der Eintritt in dieses slowenische Gotteshaus verboten.' Die Bustände im Gottscheer Ländchen, außer der Stadt Gottschee 170 kleine Dörfer umfassend, wenden sich allmählich zum Besseren. An die Stelle slowenischer Gerichts- und Verwaltungsbeamten sind zum Theile deutsche getreten. Bereits wirken 7 deutsche Geistliche, meist Gottscheer Kinder, in den verschiedensten Theilen des Sprachelandes. Schon hat sich die Zahl der deutschen Lehrer auf 30 erhöht und sind nunmehr einem Deutschtöler als Bezirksschulinspector unterstellt. Neue deutsche Schulen wurden zu Unterskrill und Lienfeld eröffnet. Für das umstrittene Grenzdorf Schen wird wohl noch der deutsche Gottesdienst dem dortigen slowenischen Priester abgerungen werden. Die Stadt Gottschee hofft von der neuen Verbindung mit Laibach eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage.

Der Rechnungsabschluss pro 1895 illustriert den Thätigkeitsbericht zur Genüge. Das Bilanz-Conto weist eine Verminderung des reinen Vermögens um 19.311 fl. 56 fr. auf. Und dazu noch Anträge auf Änderung der Satzungen einerseits und Ablehnung dieser Anträge anderseits. Wie müssen doch die erbitterten Gegner des "Deutschen Schulvereines" sich über solche Selbstmordversuche des Vereines lachend die Hände

junge Baron eigentlich? Als Hauptmann unterschrieb er sich "Ernst" und hier nennt ihn alle Welt "Alfred", wie heißt er denn eigentlich, damit der Brief, den ich ihm schreiben will, nicht an den alten Baron gelangt," fragt der Jäger kopfschüttelnd.

— "Ach so! Na die Sache ist die. Er heißt "Ernst", wie sein Vater und "Alfred" ist ein zweiter Tauf- oder sein Firmname, das weiß ich nicht. Ist er allein, so wird er "Ernst" genannt, aber in der Familie hieß er stets "Alfred" zum Unterschiede von seinem Vater, den die Baronin bei seinem Vornamen nennt, wodurch sich, wenn der junge Baron daheim war, allerlei Missverständnisse ergaben. Wenn Sie schreiben, adressieren Sie am besten: "Ernst Alfred." So lange Freda nicht geboren war, rief ihn die Baronin "Fred." Dann als Freda kam, musste wieder ein Unterschied gefunden werden und so tief man ihn "Alfred," lachte der Obersförster. — "So jetzt machen Sie sich's bequem, Auhaler, dann beim Mittagessen werden wir weiter reden?"

Der junge Mann brauchte nicht lange, um sich's bequem zu machen; er zog blos seine gewöhnliche Dienstkleidung an, dann las er die verschiedenen Schriftstücke noch einmal durch und dann rief Mara, die Köchin, dass das Essen aufgetragen sei.

— "Unangenehm ist's, dass Sie in's Finsterwalder Revier kommen, Auhaler, aber lange wird's auch nicht dauern. Der Baron hat mir Ringler

reiben! Haben wir denn nichts besseres zu thun als die Verfolgung in unseren politischen Parteien auch noch in unseren nationalen Schutzverein zu tragen?

## Wochenschau.

(*Der österreichischen Thronfolge*) die anlässlich des Todes des Erzherzogs Carl Ludwig in auswärtigen Blättern viel erörtert wird, sagt eine Wiener Correspondenz der Münchner "Allgemeinen Zeitung": "Es besteht weder die Absicht noch die Nothwendigkeit einer Abänderung der Thronfolge, welche ja durch die pragmatische Sanction für alle Seiten geregelt ist. Der nächste Thronfolger ist Erzherzog Franz Ferdinand von Este und da dieser unverheiratet ist, der zweitnächste der Erzherzog Otto, der bereits zwei Söhne hat."

(*Milleniumsklänge*) Kaum ein Monat ist verflossen, seit der große, mit einer ebenso unverhüllten als ekelhaften Reklame in Szene gesetzte Millenniumsspektakel in Ungarn eröffnet wurde und schon beginnt in Nord und Süd, in Ost und West eine Rückstauung der "elementaren Hochslut der Festesstimung", die für das mit amerikanischer Fixigkeit und Barnum'scher Reklamemache inszenierte "Unternehmen" das Schlimmste ahnen lässt. Nicht nur im Reiche der Stefanskrona selbst und in Cisleithanien, sondern neuestens auch in Deutschland, wird das "Millenium" einer Kritik unterzogen, die an Schärfe und Deutlichkeit wenig zu wünschen übrig lässt. Und die Judäomagyaren haben nicht einmal die Ausrede, dass ihnen feindlich gesinnte Blätter den großen Rebach verderben wollen. Selbst magyarenfreudliche Blätter blasen in dasselbe Horn. Es nützt nichts, dass die Millenniums-Macher der ausländischen Presse freie Reise und kostenlosen Aufenthalt gewährt, damit sie ein feines Loblied anstimme über die Riesenfortschritte magyarischer Cultur und unbegrenzte Gastfreundschaft in Budapest. Die anderen Besucher, welche einen Teller schlechter Suppe mit 80 kr. und ein Stückchen gebratenes Fleisch mit 3—4 fl. bezahlen müssen, die in jeder Erfrischungshalle, in jedem Café oder Bierhause von Vertreterinnen der Halbwelt letzter Güte bedient und geschröpfst werden, wissen ganz andere Dinge von der magyarischen Gastfreundschaft zu erzählen, die an das biblische Gleichnis erinnert: "Ein Mann gieng nach Jericho und fiel unter die Räuber." Freilich, wenn in dem vom ungarischen Ackerbauministerium herausgegebenen Amtsblatte „Fölmivelesi Ertékesítő“ unter der Rubrik "Unterhaltliches" ein reisender Magyare als das größte Wunder der Ausstellung

in's Kahregger-Revier herübergegeben, damit er ihn bald loskriegen kann und dafür will ich schon sorgen," sagte der Obersförster während des Essens. — "Wenn ich einmal die Försterei hier mit der Inspectorswohnung beim Schlosse vertausche, wird hier jedenfalls ein Anderer einziehen, als der boshafteste Schleicher, der Ringler." — Herr Lindner betonte die Worte "ein Anderer" ganz besonders und schielte Auhaler von der Seite an, aber dieser aß ruhig weiter, so dass der Obersförster meinte, er müsse deutlicher werden. — "Das Finsterwalder Revier war auch meine Zwischenstation," sagte er, die Gläser füllend, — freilich aß ich acht Jahre drüben, ehe ich Förster wurde und hieher kam. Aber gereut hat es mich nicht. Als Förster kann man hier schon leben; die Wirtschaft, die zur Försterei gehört, ist gut und ich habe sie natürlich so viel als möglich verbessert. Das Deputat ist ziemlich reichlich bemessen, so dass wir, ich und meine Frau, etwas sparen könnten. Lisi wird heut' oder morgen ihrem Manne ein rundes Stück Geld mitbringen. Freilich weiß sie das nicht, denn wenn die Mädels wissen, dass sie ihrem Manne so und so viel baares Geld in's Haus bringen, werden sie gerne wählerisch, obgleich ich glaube, dass mein Lieschen bereits gewählt hat. Na, wenn sich die jungen Leute gerne haben, so will ich "Ja" und "Amen" dazu sagen, wenn sich's auch geschickt hätte, dass der junge Mann, sobald er mit ihr im Reinen war, auch mit mir ein Wort

"einen Deutschen, der kein Hundsfott ist", bezeichnet, dann dürfen sich die Magyaren nicht beklagen, dass bereits in großen reichsdeutschen Blättern gegen den Besuch der "Milleniums-Ausstellung" Stimmung gemacht wird. Es zeigt kaum von weitgehender Gastfreundschaft, wenn man die zum Millenniumsfeste Geladenen auf die aller-unverhüllteste Weise auszieht und brandschatzt und noch zweifelhafter ist die Cultur eines Volkes, welches die Geladenen beschimpft! Es müssen auch sonderbare Deutsche sein, die sich "die Sache trotzdem ansehen wollen."

(*Aufstand auf Kreta*) ist das Gegenstück zur Friedensfeier der Carenkrönung in Russland. In Kanea, eine der nördlichen Hafenstädte der Insel, die sich von der türkischen Herrschaft losmachen will, wurden von Türken der griechische und russische Consulats-Kawasse, der Agent der griechischen Schiffahrtsgesellschaft sammt seiner ganzen Familie und noch mehrere Christen am hellen Tage ermordet. Das war das Zeichen zu einer allgemeinen Christenmezelei, an der auch reguläre türkische Soldaten teilnahmen. In Radimno werden in die Häuser geflüchtete Christen ausgeplündert und gemordet. Kurz Kreta ist in vollem Aufstande. Die griechische Flotte ist unter Dampf gestellt, englische, russische und deutsche Kriegsschiffe gehen nach der Insel ab. Dem kretensischen Aufstande dürfte der Aufstand in Makedonien folgen und so sieht es mit dem Frieden, trotz Millennium, Carenkrönung und anderen Friedensfesten, sehr windig aus.

## Pettauer Wochenbericht.

(*Phänomen*) Eine prächtige Naturerscheinung konnte man Pfingstsonntag zur Mittagsstunde beobachten. Bei halb bewölktem Himmel, die Sonne stand in einer dichten weißgrauen Dunstschicht, bildete sich ein in prachtvollen Regenbogenfarben schimmernder Sonnenring und an diesen schlossen sich in Form eines 8 zwei Nebenringe, den Sonnenring schneidend und der eine von weißer Farbe Nordost, der zweite in verschwommenen Regenbogenfarben gegen Südwest gerichtet. Das Phänomen, je nach der Wolkenlage bald mehr bald minder scharf hervortretend, dauerte über eine Stunde.

(*Fremden-Verkehrs-Comité*) Bei der Abtheilung "Fremdenverkehr" des "Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines" laufen fortwährend Anfragen wegen einzelner möblirter Zimmer und ganzer Wohnungen ein. Die p. t. Eigenthaler solcher, sowohl in der Stadt, als Umgebung, sind ersucht, Anzeigen über disponible Zimmer oder

gesprochen hätte." — Der Oberförster heftete seine Blicke erwartungsvoll auf seinen Untergebenen. Deutlicher konnte er denn doch nicht mehr werden. Allein Auhaler trank sein Glas leer und fragt, ob der Baron bereits anwesend sei oder auch erst erwartet würde? Lindner zog die Stirne kraus. — "Aber zum Rukuk, wozu brauchen Sie ihn denn? Dass sie heute wieder den Dienst antraten, werde ich ihn schon schriftlich melden," — rief er unwillig, denn er hatte sich schon eine Rede zurechtgelegt, mit der er das "Ja" und "Amen" einbegleiten wollte. Sollte seine Frau wirklich recht gehabt haben, dass dieser sonst so lecke Waibjunge blöde sei?

— "Ich wollte dem Herrn Baron blos melden, dass ich meine Kündigung aufrecht erhalte und für den Revierjägerposten gehorsamst danke," — sagte der junge Mann aufstehend. Der Obersförster schnellte ebenfalls in die Höhe. "Wie?" rief er fast erschrocken, — "Sie nehmen den Posten nicht an? Ja, was wollen Sie denn eigentlich? Soll er Sie denn gleich zum Obersförster machen? Oder wollen Sie in die Dienste des jungen Baron treten? Oder was wollen Sie denn eigentlich?"

(Fortsetzung folgt.)

Wohnungen mit näherer Angabe der Lage und des Miethpreises an den Obmann des Comités, Herrn Juwelier J. Gspalts, Kirchengasse, gelangen zu lassen.

(Für das deutsche Vereinshaus.) Die Vereinsleitung wird demnächst ein Circulare verfassen, welches zum Beitrete einladet. In allen größeren Gemeinwesen schaffen sich die verschiedenen Volksangehörigen Kristallisierungspunkte, mögen dieselben auch verschiedene Namen führen. Der Verein „Deutsches Vereinshaus“ wird daher, wir hoffen es, an die deutsche Bewohnerchaft der Stadt eine Einladung zum Beitrete umso weniger vergeblich gemacht haben, als die stetige Vermehrung der Mittel für die Schaffung eines deutschen Vereinshauses Gewähr dafür gibt, daß auch den Deutschen bald eine Sammelstätte ersteren wird, würdig dem alten deutschen Gemeinwesen Pettaus und seiner deutschen Bürger.

## Bermischte Nachrichten.

(Einladung) zum Bezug des großen illustrierten Sonntagsblattes „Wiener Bilder“ von W. Chiavacci. Der Name des bestbekannten Wiener Humoristen Vinzenz Chiavacci ist allein schon die beste Reklame für eine Zeitschrift, welche sich ob ihrer Reichhaltigkeit an Bildern und Text und der stauenswerthen Billigkeit — die einzelnen Nummern 16 Seiten Großformat blos 7 Kreuzer — einer riesigen Nachfrage erfreut. Ernstes und Heiteres mit Zeitbildern wechselnd, die in Wort und Bild die bedeutsamsten Ereignisse dem Leser vermitteln wie Momentphotographien, bilde die „Wiener Bilder“ auch eine fortlaufende Chronik der hervorragendsten Begebenisse und sichern dem Herausgeber einen enormen Erfolg. Über Wunsch können Ansichtsexemplare geliefert werden und ist das Blatt in der Buchhandlung W. Blanke Pettau zu haben.

(Vom Festausschusse des VII. Südböhm. Ganturnfestes) erhalten wir folgende Einladung mit dem Ersuchen um Aufnahme im Blatte: Liebwerthe Turngenossen! Drei Jahre sind seit dem letzten Ganturnfeste des südböhmischen Turngaues verflossen und wieder gilt es, sich zu einem solchen Feste zu rüsten, das die altehrwürdigen Überlieferungen und die jungfrischen Bestrebungen und Hoffnungen der im Gange vereinten Turner zum fröhlichen Ausdruck bringen soll. Zum Festorte wurde die alte Herzogstadt St. Veit, die einstige Hauptstadt Kärntens, ausgewählt. Mit einem gewissen Bangen erhält die Bewohner dieser Stadt die Verpflichtung, die ihnen durch jenen Beschluss auferlegt ist. Alle die geschichtlichen Erinnerungen, die die Stadt und ihre Umgebung merkwürdig machen, vermögen ihr nichts von jenem Glanze und jener Uppigkeit zu verleihen, die bei einem großen Feste erwünscht sind. Aber es handelt sich ja nicht nur um ein Fest, sondern vor allem — um ein Turnfest. Und für ein solches ist eine kleine Landstadt vielleicht am besten geeignet. Der treue Sinn und die schlichte Gemüthlichkeit der St. Veiter Bürger wird zu Eurem Herzen sprechen und nach der Anstrengung des Turnens wie auch im Lärm der Vergnügungen wird Euch ein Blick ins Grüne und auf die ewigen Berge besonders wohlthun. So nehmt denn mit dem, was Euch die Bewohner St. Veits bieten können, für diesmal vorlieb und denkt daran, daß die Absicht des Gebers den Wert der Gabe ausmacht. Die St. Veiter werden thun, was in ihren Kräften steht, Ihr aber mögt auch hier den Turngedanken fahns und die volksthümliche Bedeutung der deutschen Turnfache zu neuen Ehren bringen! Erscheint zahlreich — Ihr seid herzlich willkommen! Gut Heil!

(Das allgemeine obligate Pensionsrecht der Privatbeamten.) Durch die von der Regierung am 30. April im Abgeordnetenhaus eingeführte und vom Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 9. Mai einstimmig genehmigte Anforderung eines Nachtragscredites von 12.000 fl. behufs „statistischer Erhebungen in Angelegenheit der von den Privatbeamten angestrebten Schaffung einer obligatorischen Pensionsversicherung“ hat die von der

Privatbeamtengruppe des ersten allgemeinen Beamtenvereines durch die Petitionen vom Jahre 1888 und 1892 bei Regierung und Parlament eingeleitete und seitdem energisch betriebene Bewegung um das allgemeine obligate Pensionsrecht der Privatbeamten einen gewaltigen Schritt nach vorwärts gethan. Eine That von weittragender Bedeutung und zwar nicht blos für die unmittelbar interessirten Privatbeamten selbst, liegt damit vor, Regierung und Parlament haben damit in höchst dankenswerter Weise ihr thätiges Interesse für die Lage der Privatbeamtenchaft bekundet. Die Vertreter der Privatbeamten aber können hierin mit großer Befriedigung den Lohn ihrer dem ganzen Stande in verständiger und opferwilligster Weise geleisteten Dienste erblicken. An den Privatbeamten selbst liegt es nun mehr, ob ihr Wunsch nach dem allgemeinen Pensionsrechte früher oder später zur That wird. Je inniger sie sich aneinander schließen und in je größerer Vereinigung sie für die Verbesserung ihres Daseins eintreten, desto eher werden sie am Ziele anlangen. Die Standesgenossen, denen die Erreichung dieses Ziels am Herzen liegt, werden dringlichst eingeladen und ersucht, dem steirn. Privatbeamten-Verein in Graz als Vertreter der Privatbeamtenchaft Steiermarks in dieser Angelegenheit sich insgesamt anzuschließen. Außer einer einmaligen Einschreibgebühr von 50 kr. hat ein Mitglied einen Jahresbeitrag von nur 1 fl. zu bezahlen.

(Kinderspielwaren aus Celluloid.) Die h. f. f. Statthalterei in Steiermark bringt mit dem Erlass vom 5. Mai d. J. Nr. 11246 in Erinnerung, daß der Verkauf, insbesondere aber die obligate Bezeichnung der Kinderspielwaren aus Celluloid strengstens zu überwachen und Übertretungen entsprechend zu ahnden seien. Die Einhaltung der verschiedenen Vorschriften bezüglich der aus Celluloid hergestellten Gegenstände und deren Verkauf ist bei der Feuergefährlichkeit dieser Waren, insbesondere aber der Kinderspielwaren, zur Hintanhaltung von Unglücksfällen durchaus am Platze.

## Vereinsnachrichten.

(Pettauer Bauverein.) Die Vollversammlung des Pettauer Bauvereins wurde Samstag den 24. Mai 1. J. in der Badehausrestauration abgehalten. Der Vorsitzende, Obmannstellvertreter Herr B. Schulz, eröffnete die Sitzung um 8 Uhr abends. Nach Begrüßung der Anwesenden teilte er eine Botschaft des Obmannes, Herrn Max Ott, mit, in welcher dieser auf seine Stelle resigniert und gleichzeitig eine Wiederwahl in den Ausschuß ablehnt. Die Resignation wird bedauernd zur Kenntnis genommen. In Abwesenheit des Schriftführers, Herrn J. Mahn, wird der anwesende Redakteur, Herr J. Helsner, ersucht, für die heutige Versammlung als Schriftführer ad hoc zu fungieren.

Sodann erfolgt die Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung, welches in seiner Fassung genehmigt wird. Der Obmann erstattetjohn den Tätigkeitsbericht, hebt die bedeutenden Auslagen des verflossenen Jahres für Reparaturen, Neuerstellungen und Verbesserungen in der Badeanstalt des Vereines hervor, die es nothwendig erscheinen lassen, auf Mittel zu sinnen, wodurch die Auslagen, besonders im Betriebe zeitgemäß eingeschränkt würden, da sonst Verluste unausbleiblich seien. Das abgelaufene Jahr, allerdings wegen der außergewöhnlichen Ausgaben, weise einen solchen bereits aus und müssen daher Ersparungen angebahnt und auf ein größeres Ertragsnis hingearbeitet werden. Er dankt dem anwesenden Mitgliede, Herrn Bürgermeister Orning, für die der Anstalt von Seite der Gemeinde zugewendete Förderung und Unterstützung. (Beispiel.) — Den Rechnungsbericht erstattete Herr Cassier Josef Kasimir. Das Bilanz-Conto ergebe ein Saldo von 20693 fl. 90 kr. und für das abgelaufene Vereins-Jahr die Einnahmen per 3437 fl. 64 kr., die Ausgaben per 3343 fl. 74 kr., einen Barvorrath von 93 fl. 90 kr. und einen Verlust von

219 fl. 03 kr. Dem Vereine gehören dermalen 34 Mitglieder mit einem Anteilsbetrage von 8959 fl. 23 kr. an. Der Aufsichtsrath habe die Gebahrung noch zu prüfen, da die Abschlüsse erst kurz vor der Versammlung fertig gestellt werden konnten. — Zur Besprechung über die vornehmenden Neuwahlen von 9 Ausschussmitgliedern und 2 Mitgliedern für den Aufsichtsrath wird die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme wird die Wahl mittelst Stimmzetteln vorgenommen. Das Scrutinium ergab folgendes Resultat: Gewählt erscheinen die Herren: l. u. l. Major i. R. L. Janatka, Josef Kasimir, Kaufman, Josef Gspalts, Juwelier, Jos. Kollenz, Kaufmann, Heinrich Starý, Bäckermeister, Jakob Mahn, Ringofenziegelbesitzer, R. Sadnik, Kaufmann, C. Reisinger, Tischlermeister, Max Ott, Kaufmann. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren Joh. Kasper, Sparlassebuchhalter, als Vertreter der Gemeinde-Sparkasse (mit 20 Anteilen) und Herr Rechtsanwalt Dr. Hans Michelitsch. — Allfällige Anträge: Herr J. Gspalts: a) wegen Wiedereinführung der Saisonkarten, b) wegen Verbotes der Schuttablagerung oberhalb der Badeanstalt, wodurch das Freibad verschlammt und verunreinigt würde. Herr Schulz: wegen Vermehrung der Volksdampfbäder. Herr J. Orning: a) bezüglich gebotener Einschränkungen im Betriebe, b) wegen Ausbaggerung des Freibades. Diese Anträge werden besprochen und die nötigen Veranlassungen dem neuen Ausschuß übertragen. Sohn Schluss der Sitzung.

## Schriftthum.

(Eine ausführliche Schilderung) der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Handelsstande ist enthalten in einer Broschüre über den Congress der Handels-Angehörten Österreichs. In derselben sind die verschiedenen Standesfragen nur von Fachmännern eingehend behandelt und zwar nicht nur in einseitiger Weise vom Standpunkte der Gehilfen, sondern im Interesse des gesamten Standes. Dieses hochinteressante Werk verdient in allen Kreisen Beachtung zu finden und ist um den Betrag von 60 kr. im Verlage des Vereines österreichischer Handels-Angehörter, Wien I, Krugerstrasse 6, erhältlich.

(Die Österreichisch-Ungarische Monarchie.) Geographisch-statistisches Handbuch für Leute aller Stände von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Dritte umgearbeitete und erweiterte Ausgabe. Mit 200 Illustrationen und 15 Kartenbeilagen. In 25 Liefern. A. Hartleben's Verlag in Wien. Prof. Dr. F. Umlauf's geographisch-statistisches Handbuch „Die Österreichisch-Ungarische Monarchie“ erscheint nun bereits in dritter Ausgabe, gewiss ein Zeichen, daß dasselbe sich einen festen Boden errungen. Neben dem so großartig angelegten, von dem verewigten Kronprinzen Rudolf begründeten Sammelwerk „Die Österreichisch-Ungarische Monarchie in Wort und Bild“ besteht unzweifelhaft das allgemeine Bedürfnis nach einem handlichen Buche, welches eine umfassende Übersicht über die physikalischen und statistischen Verhältnisse, sowie über die Topographie der österr.-ungar. Monarchie enthält. Dass diesem Bedürfnisse in vollem Maße zu entsprechen Umlauf's Handbuch berufen ist, haben die beiden ersten Auflagen desselben dargethan. Die neue Ausgabe wird wohl ihrer Aufgabe in noch höherem Grade gerecht werden, da der Verfasser sein Werk nicht nur der gründlichsten zeitgemäßen Neubearbeitung unterzogen, sondern auch dessen Umfang ansehnlich erweitert hat. Sowiel man schon aus den vorliegenden ersten Lieferung zu erkennen vermag, wurden in der dritten Ausgabe die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchung und Forschung sachfundig verarbeitet; desgleichen sind sämtliche Areal- und Höhenangaben und statistischen Zahlen revidirt und nach Bedarf erneuert. Was dem Werke Umlauf's bisher einen so ausgedehnten Leserkreis gewonnen, die angenehm lesbare Sprache, die fesselnde Darstellung und die äußerst übersichtliche Anordnung, sind derselben erhalten geblieben. Auch die Verlagshandlung A. Hartleben hat ihren rühmlichen Anteil an der neuen Ausgabe, indem sie das Werk fast durchgehends mit neuen und trefflich gelungenen Bildern ausgestattet hat und denselben 15 vorzüglichen Karten beigelegt, welche einen completen Atlas der Monarchie repräsentiren. Der ersten Lieferung liegt eine große Karte der Alpen bei, welche durch ihre Gediegenheit und Schönheit jeden Leser des Werkes erfreuen wird. — Lieferung 1 liegt in der Buchhandlung W. Blaue auf, woselbst auch Bestellungen auf das Werk entgegenommen werden.

(G. Freytag's ABC für Touristen und Radfahrer) von G. L. ist der Titel eines eben im Verlage von G. Freytag und Beradt, Wien VII/1, erschienenen Buches, das in knapper, dabei aber klarer und anschaulicher Form eine Menge interessanter, für Touristen und Radfahrer nothwendiger Dinge behandelt. Wir finden zunächst eine Skizzierung der verschiedenen Terraintypen, dann eine eingehende Belehrung über rasche Orientierung nach Karte, Sonne, Mond, Uhr, Boussole und Notbehelfen. Hieran schließt sich eine genaue Beschreibung der Karten-Darstellung und

dadurch gegebene Anleitung zum richtigen Kartenlesen, sobald eine Erklärung und Besprechung der wichtigsten Touristen- und Radfahrerkarten. Ein sehr interessantes Kapitel, das dem Büchlein viele Freunde zuführen wird, ist die Wetterprognose. Der Verfasser gibt hier die wichtigsten allgemeinen Regeln, nach denen jeder Vaie sich über das Wetter des kommenden Tages ungefähr orientieren kann — für projectierte Tagedstouren eine sehr angenehme Sache! Verhaltungen vor und während der Tour, sowie in besonderen Fällen für Touristen und Radfahrer; Winke für entsprechende Vorkehrungen bei eventuellen Unglücksfällen: Ratschläge für Instandhaltung des Stahlrosses etc.; ferner 3 Tafeln: Orientierung, Terraindarstellung, Conventionalische, ergänzen das Werkchen in zweckentsprechender Weise. Der gediegene Inhalt in Verbindung mit der hübschen Ausstattung bei mäßigem Preise (fl. — 60 = M. 1. —) machen uns die wärmste Empfehlung des netten Büchleins gut angenehmen Pflicht.

(Seiner Geist, seiner Gaumen,) ist ein alter Erfahrungssatz. In der That sind geistvolle Leute an und für sich mehr oder weniger Gourmands. Wir sind deshalb überzeugt, uns den Dank von manchem Freunde einer guten Lüche zu erwerben, wenn wir ihn auf die vorzügliche Suppenwürze von Maggi aufmerksam machen. Nur wenige Tropfen davon genügen, um auch der sadesten Suppe Wohlgeschmack und Kraft zu verleihen. Maggi's Suppenwürze sollte deshalb in keinem Haushalte fehlen. Sie kommt in zwei Sorten in den Handel, mit und ohne Kräutergeschmack — „finus herbes“ und „purum“ — und ist in allen Drogerien, Spezierereien und Delikatessewaren-Geschäften zu billigem Preise erhältlich.

## Prager Haussalbe

aus der Apotheke des

### B. FRAGNER in PRAG

ist ein altes, zuerst in Prag angewendete Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kührend wirkt.

In Dosen à 35 und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr. Postversand täglich.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponirte Schutzmarke.

Hauptdepot:

B. FRAGNER, Apotheke „zum schwarzen Adler“

PRAG, Kleinseite, Ecke der Spornergasse 203.  
Depot in den Apotheken Österreich-Ungarns.

  
Ich liefern Ihnen ein exquisites, hochfeines, mit allen 1890er Neuerungen verfeinertes Prima-Pneumatic-Fahrrad Orig. engl. Construction inklusive Ausstattung für nur 120 fl. gegen 1-jährige idräftige Garantie gegen Vaat. M. Rundbakin, Wien, II., Spornergasse 2.

## Alles Zerbrochene

aus Glas. Porzellan, Steingut, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Horn, Meerschaum, Gips, Leder. Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet dauerhaft Ruf's unerreichter

### Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt.  
In Gläsern à 20 und 30 kr. bei W. Blanke,  
Pettau.

## Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

aus der Apotheke des

### B. FRAGNER IN PRAG

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetit-anregenden, verdauungsfördernden und milde abführenden Wirkung.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.



Hauptdepot:

Apotheke d. B. FRAGNER „z. schwarz. Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.  
Große Flasche 1 fl., kleine 50 kr., pr. Post 20 kr. mehr.  
Postversand täglich.  
Depots in den Apotheken Österreich-Ungarns.

Rosegger's Werke  
in allen Ausgaben  
zu haben bei  
**W. BLANKE,**  
Buchhandlung, Pettau.

Z. 8421.

## Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Pettau wird bekannt gemacht:

Über Ansuchen der Erben nach **Maria Schmidgoc** werde die freiwillige Lizitation der sämtlichen in Kleinokitsch, Lichtenegg und in Unterpristova befindlichen Verlassfahrnisse, als: Alte Weine, ca. 12 Halbstartin in Kleinokitsch, neue Weine in Lichtenegg, Hornvieh, Holz und Wirtschaftsgeräthe in Lichtenegg und in Unterpristova, bewilligt und die Vornahme der Lizitation auf den

2. Juni 1896

Vormittag halb 9 Uhr in Kleinokitsch und Nachmittag 3 Uhr in Unterpristova mit dem Beisatz angeordnet, dass die Lizitation am nächstfolgenden Tage, d. i. am

3. Juni 1896

Vormittag halb 9 Uhr in Lichtenegg fortgesetzt wird und dass die zur Lizitation gebrachten Fahrnisse nur gegen Baarzahlung hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Pettau, den 28. Mai 1896.

Dr. Pevetx.



Grazer  
abführender, schleimlösender  
Holzthee,

unerreichbar in seiner Wirkung bei Gicht u. Rheumatismus, Anschoppung d. Baucheingeweide, Blähungen, Verschleimung, 80 und 40 fr.

Gichtbalsam  
zum Einreiben gegen Gicht und Rheumatismus 1 Flasche  
60 fr.  
Apotheke „zur Sonne“,  
Graz,  
Zafominiplatz Nr. 24.



## Annoncen

in allen Zeitungen und Fachzeitschriften, Coursbücher etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den vortheilhaftesten Bedingungen die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

## Rudolf Mosse

Wien I., Seilerstätte 2.

Prag, Graben 14.

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Zürich.

## Inserate

für alle Zeitungen des In- und Auslandes

besorgt zu Original-Preisen

**W. BLANKE,**  
Buchhandlung, Pettau.

Dem Vaterlande zur Ehr, Dem Weinbauer zur Wehr."

Die Cultur  
der  
amerikanischen Reben  
mit Abbildungen.

Anleitung für die Praxis auf Grundlage eingehender Beschreibung der Cultur, Veredlung und Schulung der amerikanischen Reben von

Pawl A. Vetter,

Director der amerikanischen Schule „János szülőtelep“. Referent für allgemeine Landwirtschaft im städt. Verwaltungsaussch. Leiter der Denologie und Botanologie n. in Oberburg.

I. Theil Preis fl. 2.—, nach auswärts fl. 2.10.

II. Theil: „Die Durchführung der amerikanischen Reben-Cultur im Großbetriebe.“

Preis fl. 2.—, nach auswärts fl. 2.10.  
Vorrätig bei:  
**W. Blanke**, Buchhandlung, Pettau.

## Schicht's SEIFE

mit Marke „Schlüssel“ ist  
unübertroffen gut und billig.

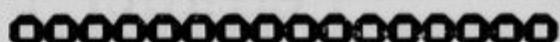
## !!!! TELEGRAMM. !!!!

Wir erlauben uns die höfliche Mittheilung zu machen, dass wir soeben ein schönes Sortiment

Kinder- und Mädchen-Spitzen-Hüte,

reizende Neuheiten, ausländisches Fabrikat, lagernd haben und laden die P. T. Kunden, bevor sie ihren Bedarf weiter decken, zur näheren Besichtigung höflichst ein.

Brüder Slawitsch, Pettau.



Vielfach erprobt.

## Feinste Gummibändchen

bester Qualität für Veredlungszwecke  
empfiehlt

**V. Schulfink**  
PETTAU.

Bestes Kupfervitriol  
gegen Peronospora, billigst.



### Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großartig wirkendes Mittel gegen alle Arten von Parasiten, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Salz- und Zigaretten-, sondern selbst Fäden von Wogenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den feinsten Stoffen.

Preis 20 und 35 kr.

In allen Galanterie-, Parfumerie-, Drogerienhandlungen und Apotheken käuflich.

Ein groß bei

**J. GROLICH,**  
Engelbräuerei, Brünn.

Haupt-Gewinn  
event.  
500,000 Mark.

### Glücks-Anzeige.

Die Gewinne  
garantiert der Staat.  
Erste Ziehung:  
11. Juni.

### Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher

**10 Millionen 746,990 Mark**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 112,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark, Prämie 300,000 Mark.
1 Gewinn à 200,000 Mark
1 Gewinn à 100,000 Mark
2 Gewinne à 75,000 Mark
1 Gewinn à 70,000 Mark
1 Gewinn à 65,000 Mark
1 Gewinn à 60,000 Mark
1 Gewinn à 55,000 Mark
2 Gewinne à 50,000 Mark
1 Gewinn à 40,000 Mark
3 Gewinne à 20,000 Mark
21 Gewinne à 10,000 Mark

46 Gewinne à 5000 Mark  
106 Gewinne à 3000 Mark  
206 Gewinne à 2000 Mark  
782 Gewinne à 1000 Mark  
1348 Gewinne à 400 Mark  
42 Gewinne à 300 Mark  
138 Gew. à 200, 150 Mark  
35327 Gewinne à 155 Mark  
8961 Gew. à 134, 104, 100 Mark  
9249 Gew. à 73, 45, 21 Mark  
im Ganzen 56,240 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. eventuell auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich auf pen

**II. Juni 1896**

festgesetzt, kostet

das ganze Originallos nur Gulden 3.50,  
das halbe Originallos nur „ 1.75,  
das viertel Originallos nur „ .90.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

**II. Juni d. J.**

vertrauensvoll an

**Joseph Heckscher,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in HAMBURG.

### Fangen Sie keine Ratten und Mäuse,

sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden

### v. Kobbe's HELEOLIN.

Unschädlich für Menschen und Haustiere.

In Dosen à 50 kr. und 90 kr. erhältlich.

Hauptdepôt bei

**J. GROLICH in Brünn.**

Pettau: H. Molitor, Apotheker.

### Lohnenden Verdienst

durch Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen, Geräthe, Pumpen, Fahräder und verwandter Artikel bietet eine reelle und leistungsfähige Fabrik allen Agenten, Reisenden, Wiederverkäufern oder sonstigen Personen, welche mit dem landwirtschaftlichen Publikum in Berührung kommen.

Hohe Provision wird zugesichert und gleich bezahlt.

Adresse: Landw. Maschinenfabrik, Wien II/7 postlagernd.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Pettauer Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Haupt-Gewinn  
event.  
500,000 Mark.

### Glücks-Anzeige.

Die Gewinne  
garantiert der Staat.  
Erste Ziehung:  
11. Juni.

### Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher

**10 Millionen 746,990 Mark**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 112,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark, Prämie 300,000 Mark.
1 Gewinn à 200,000 Mark
1 Gewinn à 100,000 Mark
2 Gewinne à 75,000 Mark
1 Gewinn à 70,000 Mark
1 Gewinn à 65,000 Mark
1 Gewinn à 60,000 Mark
1 Gewinn à 55,000 Mark
2 Gewinne à 50,000 Mark
1 Gewinn à 40,000 Mark
3 Gewinne à 20,000 Mark
21 Gewinne à 10,000 Mark

46 Gewinne à 5000 Mark  
106 Gewinne à 3000 Mark  
206 Gewinne à 2000 Mark  
782 Gewinne à 1000 Mark  
1348 Gewinne à 400 Mark  
42 Gewinne à 300 Mark  
138 Gew. à 200, 150 Mark  
35327 Gewinne à 155 Mark  
8961 Gew. à 134, 104, 100 Mark  
9249 Gew. à 73, 45, 21 Mark  
im Ganzen 56,240 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. eventuell auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich auf pen

**II. Juni 1896**

festgesetzt, kostet

das ganze Originallos nur Gulden 3.50,  
das halbe Originallos nur „ 1.75,  
das viertel Originallos nur „ .90.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

**II. Juni d. J.**

vertrauensvoll an

**Joseph Heckscher,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in HAMBURG.

Machen Sie nur einen Versuch!

Frühjahr- und Sommer-Saison!

### Schuhwaaren-Niederlage

nur bei

**BRÜDER SLAWITSCH**, Pettau, Florianiplatz.

Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage, die angeführten Sorten den P. T. Kunden für garantiert gut und dauerhaft zu empfehlen und machen auf die sehr niedrig gestellten Preise, wie auf das reich sortierte Lager der anerkannt beliebten Fabrikate besonders aufmerksam. Wir haben diesem Fache unsere ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet und steht unsere Waare im Preise wie in der Qualität ganz unübertroffen da.

Sämtliche Sorten sind fachmännisch geprüft, daher kein Zweifel an der Dauerhaftigkeit.

1 Paar Herren-Stiefeletten, glatt . . . . .	fl. 3.—
1 " " " mit Besatz . . . . .	" 4.—
1 " " " schwarz . . . . .	" 5.50
1 " " " englisch genäht, Seehund, braun . . . . .	" 5.50
1 " " " Herren-Pariser-Halbschuhe, genäht, Seehund, braun . . . . .	" 5.50
1 " " " schwarz . . . . .	" 5.—
1 " " " mit Zug . . . . .	" 3.50
1 " " " Hausschuhe, gestickt . . . . .	" 2.—
1 " " " mit Spagatsohlen . . . . .	" 1.60
1 " " " Radfahrer-Halbschuhe, mit Gummisohlen . . . . .	" 3.50
1 " " " Damen-Stiefeletten, glatt . . . . .	" 3.50
1 " " " mit Besatz . . . . .	" 4.—
1 " " " Damen-Bergsteiger, schwarz . . . . .	" 4.50
1 " " " Pariser-Halbschuhe, Seehund, braun . . . . .	" 4.50
1 " " " Halbschuhe, braun . . . . .	" 3.50
1 " " " Pariser-Halbschuhe, schwarz, m. Lackbesatz . . . . .	" 4.—
1 " " " Halbschuhe, schwarz . . . . .	" 2.50
1 " " " Lastin-Halbschuhe . . . . .	" 2.80
1 " " " Lastin-Hausschnalle . . . . .	" 2.—
1 " " " Hausschuhe, Leder . . . . .	" 1.60
1 " " " gestickt . . . . .	" 1.50
1 " " " mit Spagat-Sohlen . . . . .	" 1.—
1 " " " Mädchen-Knöpfchenschuhe . . . . .	" 3.60
1 " " " Mädchen-Bergsteiger . . . . .	" 3.50
1 " " " Mädchen-Stiefeletten . . . . .	" 3.50
1 " " " Mädchen-Schnürschuhe . . . . .	" 3.—
1 " " " Mädchen-Hausschuhe, mit Spagat-Sohlen . . . . .	" .80
1 " " " Knaben-Bergsteiger . . . . .	" 4.50
1 " " " Kinder-Knöpfchenschuhe, schwarz . . . . .	" 1.50
1 " " " Kinder-Knöpfchenschuhe, braun . . . . .	" 1.50
1 " " " Kinder-Halbschuhe, braun . . . . .	" 1.50
1 " " " Kinder-Schnürschuhe zu 30, 40, 60, 80 kr. und . . . . .	" 1.—

Preise ohne Concurrenz!

### Pettauer Badeanstalt (Obere Draugasse.)

**Das**

**Bassin- u. Freibad**

ist eröffnet.

**PETTAU,**

Buchhandlung

empfiehlt sich zur Besorgung aller Journale, Zeitschriften, Lieferungs-  
werke, Bücher zu den Original-Laden-  
preisen ohne jedweden Aufschlag für  
Porto u. dg. Zeitschriften, Lieferungs-  
werke werden regelmässig zugestellt.  
Auch Musikalien werden schnellstens  
besorgt.

**WILHELM BLANKE,**

Papier-, Schreib- & Zeichnen-Mate-  
rialien-Handlung

hält ein grosses Lager aller Gattungen  
von Brief-, Schreib- und Zeichnen-  
papieren, Couverts etc. etc., sowie  
überhaupt sämtlicher in obige Fächer  
einschlagenden Artikel zu den billigsten  
Preisen.

**PETTAU.**

Buchdruckerei und  
Stereotypie

eingerichtet mit den neuesten, elegan-  
testen Schriften und best konstruierten  
Maschinen, übernimmt alle Druck-  
arbeiten unter Zusicherung der go-  
schmackvollsten und promptesten Aus-  
führung zu möglichst billigen Preisen.

Buchbinderei

ist mit besten Hilfsmaschinen dieser  
Branche versehen. Einbände werden  
von der einfachsten bis zur reichsten  
Ausführung billig und solid hergestellt.

# Werthe Hausfrauen!

Kaufen Sie  
achten **Ölz-Kaffee.**

Warum! Weil er dem Kaffee ein feines Aroma und eine schöne goldbraune Farbe gibt. — Weil er nach den Untersuchungen des  
kaiserlichen Rath Herrn Dr. Eugling aus besten Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. — Weil er sehr ergiebig ist. — Weil er  
den Kaffee zu einem angenehmen Genuss- und Nahrungsmittel macht.

**Wegen täuschenden Nachahmungen sehe man beim  
Kaufe genau auf den Namen Gebrüder Ölz.**

Überall käuflich.

Die  
Schafwollwarenfabrik  
von  
**Julius Wiesner & Co.**  
in  
**BRÜNN**  
ist  
die erste der Welt,

Direct aus der Fabrik.

welche Muster ihrer Erzeugnisse in  
Damenlodestoffen auf Verlangen  
gratis und franco verschickt und die  
Waaren meterweise verkauft. Wir  
umgehen den die Stoffe so schreck-  
lich vertheuernden Zwischenhandel  
und kaufen daher unsere Kunden um  
wenigstens 85% billiger, weil direct  
von der Fabrik. Wir bitten, sich  
Muster kommen zu lassen, um sich  
zu überzeugen.

Schafwollwarenfabrik  
von  
**Julius Wiesner & Co.**  
BRÜNN, Zollhausglacis 7.

# Fensterverglasungen

j e d e r A r t

übernimmt die

Glas-, Porzellan- u. Spiegelhandlung

**JOSEF KOLLENZ.**

Vorrätig bei W. Blanke in Pettau.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung.  
Verlagsbuchhandlung 'Styria' in Graz.

Vorrätig bei W. Blanke in Pettau.

Eisenbahn-  Fahrordnung

vom 1. Mai 1896.

(Mitteleuropäische Zeit.)

**Pettau-Pragerhof-Graz.**

Stationen	Schnellzug	Pers.-Zug	Schnellzug	Pers.-Zug
Pettau ab	2 <sup>06</sup> nachts	7 <sup>27</sup> früh	1 <sup>49</sup> nachm.	5 <sup>43</sup> nachm.
Pragerhof an ab	2 <sup>27</sup> nachts 2 <sup>36</sup> nachts	7 <sup>58</sup> „ 8 <sup>16</sup> „	2 <sup>10</sup> nachm. 2 <sup>49</sup> nachm.	6 <sup>14</sup> nachm. 6 <sup>56</sup> nachm.
Marburg an	2 <sup>56</sup> nachts	8 <sup>47</sup> vorm.	3 <sup>09</sup> nachm.	7 <sup>36</sup> abends
Graz an	4 <sup>10</sup> früh	10 <sup>32</sup> „	4 <sup>57</sup> nachm.	9 <sup>33</sup> abends

**Graz-Pragerhof-Pettau-Friedau.**

Stationen	Schnellzug	Pers.-Zug	Schnellzug	Pers.-Zug
Graz ab	1 <sup>29</sup> nachts	5 <sup>45</sup> früh	12 <sup>33</sup> mittags	4 <sup>10</sup> nachm.
Pragerhof an ab	3 <sup>10</sup> „ 3 <sup>20</sup> „	8 <sup>37</sup> morgens 9 <sup>37</sup> vorm.	2 <sup>33</sup> nachm. 2 <sup>50</sup> nachm.	7 <sup>32</sup> abends 8 <sup>10</sup> „
Pettau an	3 <sup>50</sup> „	10 <sup>18</sup> vorm.	8 <sup>10</sup> nachm.	8 <sup>48</sup> abends
Friedau an	4 <sup>14</sup> morgens	10 <sup>14</sup> „	3 <sup>58</sup> nachm.	9 <sup>54</sup> „

Echte  
**LODEN**  
für Herren u. Damen  
empfiehlt das  
Tiroler  
Loden-  
Versandhaus  
Rudolf Baur  
Innsbruck,  
Rudolphstrasse 4.  
Wasserichte Mäntel,  
echte Schafwollanzug-  
stücke u.c.  
Muster-Kataloge gratis und  
franko.

**Nebenverdienst**  
150—200 fl. monatlich für Personen aller Berufsklassen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen befassen wollen. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft  
Adler & Comp. Budapest.  
Gegründet 1874.

Zur Grünveredlung!  
Die besten  
**Patent-Gummi-Bänder**  
liefern billigst  
**Kuschnitzky & Grünhut**  
Gummiwaren-Fabriks-Niederlage  
WIEN, I., Schottenring 5.  
Zur Grünveredlung!

# Gummibänder

sur Grünveredlung liefert zu Fabrikpreisen in allgemein anerkannter Güte die Drogerie des **M. WOLFRAM, Marburg.**

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen!

**Koestlin's candirter Malz-Kaffee**  
einiger & vollständiger Ersatz für echten Kaffee von L. Koestlin BREGENZ

Schutzmarke | Patentiert in Österreich-Ungarn.

Besonders für Nervenkrankheit!

## Annoncen

für alle in- und ausländischen Journale, Fachzeitschriften, Kalender etc. besorgt am besten und billigsten das im besten Rufe seit 38 Jahren bestehende erste österr. Annoncen-Bureau von

A. Oppelik's Nachfolger Anton Oppelik,

WIEN, I., Grünangergasse 12.

Neuester Zeitungs- und Kalender-Katalog, sowie Kostenüberschläge gratis.



Loden - Anzüge in allen Farben fl. 16, Sammelhaar - Havestock fl. 9, mit ganzem Kragen fl. 13, Überzieher fl. 9, stets vorrätig bei Jacob Rothberger, f. u. f. Hofflieferant, Wien I., Stefansplatz 9. Provinz - Aufträge gegen Nachnahme. Nichtconvenirendes wird retourenconom men.

## Kranzband-Aufschriften

in Gold-DRUCK  
(nicht mit aufgeklebten Papierbuchstaben) liefert die Buchbinderei

**W. BLANKE in PETTAU.**

Steiermärkische Landes-Curanstalt  
**Rohitsch-Sauerbrunn**  
Südbahnstation Pötschach. Saison 1. Mai bis 30. September.  
Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molken-Curen u.c.  
Broschüren und Prospekte gratis durch die Direction.  
**Tempel- und Styria-Quelle**  
stets frischer Füllung,  
altbewährte Glaubersalz-Säuerlinge, gegen Erkrankung der Verdauungsorgane von den ersten medicin. Autoritäten empfohlen, angenehmstes Erfrischungs- und Tafelgetränk, versendet die Brunnenverwaltung  
**Rohitsch-Sauerbrunn.**

Soeben erschienen:  
**Suchland Leop., Compositionen**  
für Clavier, à 2/ms.  
op. I. Mazurka, 60 kr., op. II. Nocturne Nr. I  
in D, 75 kr., op. III. Nocturne, 60 kr.  
Vorrätig bei:  
**W. BLANKE, Buchhandlung, Pettau.**

# Pumpen Waagen

aller Arten für häusliche und öffentliche Zwecke, Landwirtschaften, Bauten und Industrie.

**NEUHEIT:** Inoxydible Pumpen sind vor Rost geschützt.

Kataloge gratis und franko.

**W. Garvens, Wien** | I., Wallfischgasse 14.  
I., Schwarzenbergstrasse 6.

neuester, verbesserte Konstruktionen.

Decimal-, Centesimal- und Laufgewichts-Brückenwagen aus Holz und Eisen, für Handels-, Verkehrs-, Fabriks-, landwirtschaftliche und andere gewerbliche Zwecke.

Kommandit-Gesellschaft für Pumpen und Maschinen-Fabrikation.

Soeben erschienen:

Krašan Franz, Prof., „Aus der Flora von Steiermark.“ Beitrag zur Kenntnis der Pflanzenwelt des Kronlandes für Schule und Selbstunterricht cart. fl. 1.—  
Gründorf von Bebegny, „Grazer Tourist.“ Wanderungen in der reizenden Umgebung von Graz, brosch. fl. —80.

Vorrätig bei Wilhelm Blanke, Buchhandlung, Pettau.